

Politische Zeitung

Verleger: Dr. J. Neuberger in Halle.

Halle, Freitag den 17. November. 1882.

Zum 17. November.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Die Wiederkehr des Jahrestages der geschichtlich gewordenen Kaiserlichen Verfassung vom 17. November 1881 bildet eine wichtige Wagnung an das Gewissen unseres Volkes...

Die neuere Geschichte bietet kein Beispiel dafür, daß eine Regierung, die so ungeheure Erfolge aufzuweisen gehabt hat, wie diejenige Kaiser Wilhelms die Lösung einer Aufgabe auf sich genommen hätte...

Das die Schwachen und Hülfbedürftigen auf ein höheres Maß staatlicher Fürsorge Anspruch haben, also ihnen bisher zu Teil geworden ist, ist ein verhältnismäßig neuer, erst in unserem Jahrhundert öffentlich ausgesprochener Gedanke...

Dem Worte ist die That auf dem Fuß gefolgt. Die Entwürfe zur Organisation gewerblicher Krankenkassen und zur Sicherung der Arbeiter gegen Betriebsunfälle liegen dem Reichstage vor...

Politischer Tagesbericht.

Im jüngsten Heft der „Preussischen Jahrbücher“ befindet sich ein längerer beachtenswerther Aufsatz des früheren Abg. Fritz Kalle „Zur Staats- und Kommunalsteuerreform in Preußen“...

Die allgemeine directe Besteuerung des Meinenkommens, wie wir sie jetzt in der Staaten- und Einkommensteuer haben, bildet mit der Abgabe erhaltener, das heißt der Steuern, der in Kapitalanlagen verwendet wird...

Dieses Programm wird von der „Nat.-lib. Comm.“ in ihrer heutigen Nummer reproduziert, so daß man unmissverständlich zu ihrer Annahme gelangt...

freiw. von directen Steuern bis zu einem Einkommen von 1500 bis 2000 Thalern und darüber hinaus eine progressive Einkommensteuer im Auge gefaßt...

Aber ganz abgesehen hiervon, sind die zwischen beiden Parteien bestehenden Meinungsverschiedenheiten in Wahrheit gar nicht so tiefgehend, daß eine Verständigung nicht möglich wäre...

Der Entwurf der Substitutionsordnung ist dem Vernehmen nach zugegangen oder vielmehr, um den jetzt officiellen Titel zu gebrauchen, der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen...

Die Einleitung des Verfahrens soll auf den Antrag eines jeden Gläubigers erfolgen. In dem Verfertigungstermin aber ist, wesentlich auf der Grundlage des Grundbuchs, ein die vorstehenden Gläubiger deckendes geringstes Gebot festzusetzen...

Die Vorteile dieser Reueuerung werden auseinandergelegt, die dagegen zu erhebenden Bedenken widerlegt und die Einwirkung auf den Credit des Grundbesitzers scharflich dahin zusammengefaßt: Der Eigentümer wird seinen Realcredit mehr bekommen...

Ueber den deutschen Handel in Central- und Süd-America erhält die „Dtsch. Volksw. Corr.“ von einem Kenner der mittel- und südamerikanischen Verhältnisse die nachstehende Zuschrift:

Zur Erhaltung des gegenwärtigen Handels Deutschlands mit Süd- und Centralamerika ist die Errichtung eines handelspolitischen Bureau's in Washington von größter Wichtigkeit...

ihnen zuzuwenden, vorausgesetzt, daß die Administration derselben mit der notwendigen Umsicht gefaßt wird; namentlich dürfte es notwendig werden, die Dampfer auch in außerordentlichen europäischen Wägen anlegen zu lassen...

Oegen solche Eventualitäten kann man sich aber leicht schützen. Zur jeden Fall würde die Errichtung deutscher Banken in Central- und Südamerika unter fähiger und umsichtiger Leitung ein wichtiger Hebel zur Ausbreitung des deutschen Handels sein...

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 16. Nov. (Die Genesung der Kaiserin macht in der letzten Zeit erfreuliche Fortschritte. Die Kaiserin läßt gegenwärtig ein Portrait, halb Lebensgröße, anfertigen, um es in Mailen, mit dessen Aufhängung Robert Schindel beauftragt worden ist...

(Das Kaiser's Tagebuch.) Es dürfte meine Bemerkung sein, daß der Kaiser seit fast 50 Jahren ein Tagebuch führt, das für die künftigen Geschichtsschreiber - denn kein lebender Historiker dürfte die Blätter niemals in die Hände kommen - die wichtigste Fundgrube für eine Darstellung der preussisch-deutschen Geschichte der letzten 30-40 Jahre bieten wird...

(Das Befinden der Kronprinzessin von Schweden und den neuen russischen Gesandten) ist befriedigend. Der Prinz ist gesund. Der Zustand der hohen Wärdigen ein normaler. (Militärisches.) Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß an Stelle des bisherigen General-Inspectors der Artillerie, General-Intendant v. Willow, der seinen Abschied nachgesucht hat, der General-Intendant v. Boigtz-Abetz zur Zeit-Commandeur der 4. Feld-Artillerie-Inspection in Coblenz, zum General-Inspecteur wurde ernannt werden...

(Von den Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenparlamentes) sind 301 evangelisch, protestantisch oder reformirt lutherisch, 124 katholisch, darunter fünf, die nicht dem Centrum angehören, nämlich die Abg. Wggen, Dr. Schulz, Minister Woybach, Lohren, v. b. Marwitz. Ferner sitzen 4 Abg. im Abgeordnetenparlament, Dr. Straßmann, Dr. Stern, Löwe (Berlin) und Warburg. Der Abg. Rumpff (Wettmann) bezeichnet sich als anglikanisch.

(Heute feiert einer der berühmten achtzehnhundertsechzigjährigen Deersührer) seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. Es ist dies der General von Fransecky. Vor sechs Jahren gehörte General Fransecky zu den schneidigen Heerführern, die in sieben Tagen auf Wöhrnen Feldern die Russen aufgaben, zu der Friedrich der Große sieben Jahre bedurte, durchzuziehen. Inzwischen ist es ihm unwürdigen geworden, der Würde des commandirenden Generals sich zu entziehen, und er tritt demüthig in den Ruhestand, bei welchem

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Anlaß General Franck in den Grafenstand erhoben werden wird. Auch 1870 hat Herr von Franck sich noch als General ausgedient.

(Ein ungetreuer Kammerdiener.) Der frühere Kammerdiener des Grafen Dönhoff, G. A. Kremow, welcher seine Herrschaft seit Jahren auf die freieste Weise betreiben hatte, wurde zu drei Jahr Zuchthaus, die Geistes deselben aber wegen Heberlei zu ein Jahr Gefängniß verurtheilt. Der Graf bezieht den Verlust, den er im Kaufe von ca. vier Jahren erlitten, auf ca. 30000 M. Das gräßliche Ehepaar befindet sich sehr häufig Wodan lang auf Meisen, und während ihrer Abwesenheit hatte Kremow weitgehende Vollmacht; er verwaltete das Haus und führte das alleinige Regiment über das übrige Dienstpersonal. Dies war jenseitlich die Zeit ihrer Ernte und eines ausgelassenen Lebens in dem ihm zur Verfügung stehenden Wohnraum. Die Geliebte des Kammerdieners zog ein und es ging über Wein und Vergnügen. Die Gräfin pflegte auf ihren Reisen in London, Paris, Mailand etc. reiche Einkäufe für ihren Haushalt zu machen und ein großer Theil dieser kostbaren Sachen ist in sonderbarer Weise verschwunden. So ist mit einer kostbaren Tapete, die aus Italien stammte, die Wohnstube des Bruders des Angeklagten in überbordend tapetiert worden, kostbare feine Borhänge haben dazwischen als Küchenschürzen Verwendung gefunden, wertvolle Pariser Seidenzeuge hat die Geliebte zum Kleide für sich verarbeitet und daselbst mit dem Epigen garnirt, welche die Frau Gräfin aus Brasilien mitgebracht und das Matter mit 100 M bezahlt hat. Mehrere feine Kleider, feine Paletots, Schawls, Alaroshuhe, Strümpfer, künstliche Blumen, Spitzen, Nähnähmaschinen, ein Perlenkops u. dergl. mehr ist bei der Durchsuchung bei der Perforir gefunden worden, ebenso fand man bei der Thom mehrere kleinere Sachen, Kleider, Schürzen und dergl.

(Ein in der Rüdersdorfer Straße in diesen Tagen verübter Einbruchdiebstahl) ist durch den folgenden Zufall verbreitet worden. Als in später Nacht ein in voriger Gegend wohnender Herr die genannte Straße passirte, bemerkte er vor einem Geschäftsfloze, dessen Nachbar ihm sehr unbetradet einen Menschen, der, als er an ihm vorüberging, einen Pfiff erlassen ließ, auf welchen ein anderer Mann aus dem bezeichneten Geschäftsfloze heraustrat, worauf Beide schnell davonliefen. Nach einer angelegentlichsten Untersuchung ergab sich, daß im Geschäftsfloze, wie im angrenzenden Wohnzimmer Alles durchraubt war, aber nichts fehlte. Mit welcher Rücksichtlosigkeit die gestohlenen Dinge zu Werthigen, geht daraus hervor, daß sämtliche Casuarie aufgehoben waren. Es war zweifellos von denselben darauf abgesehen, daß eine Gasexplosion entstehen sollte.

(Das von dem Hamburger Dampfer „Wesphalia“ angelegte, mit dem ersten Dampfer und fünf Mann besetzte Boot zur Holzabfuhr nach dem Dampfer, mit welchem die Kollision stattgefunden, ist von einem belgischen Bootenfahrer aufgenommen worden. Die Besatzung ist wohlbehalten in New-Haven gelandet und nach Portsmouth beordert worden.

(Ein interessantes Resultat der operativen Chirurgie) wurde jüngst in der chirurgischen Klinik der Bonner Universität veröffentlicht. Der Sohn eines dortigen Antiquars wurde vor mehreren Jahren von einer Gehirnhaut (Hydrocephalus) befallen, welche in der Schwandhöhe ihren Ursprung nahm. Das Gehirn vergrößerte sich mit der Zeit mehr und mehr und füllte endlich die ganze Mund- und Nasenhöhle des belagerten Patienten aus. Durch den immerwährenden Druck des gefährlichen Parasiten wurde der Dersicker in einer solchen Weise ausgezehrt, daß die Säure desselben allmählich eine strahlenförmige Stellung einnahm und die Entfernung zwischen dem letzten rechten oberem Zahne bis zum letzten schließlich 13 cm betrug. Die Gehirnhaut hatte sich zwischen den Zähnen eingeklemmt, den Mund weit aufgerissen, aus dem sie in Ballenform hervorkam und war auch durch die Nase nach außen getreten. Der Kranke konnte schließlich nur noch durch eine feine Öffnung des Mundwinkels vermittelst einer Nadel ernährt werden. Da auch die Nase fast vollständig von dem Hydrocephalus erfüllt war, so stand ihm in kurzer Zeit der Tod durch Ersticken oder Verpflanzung bevor. Prof. Treutlenburg entschloß sich daher zur Operation. Letztere bestand in der Resektion des ganzen Dersickers sowie auch in der Entfernung der Schädelkapsel und der Augenhöhlenwände. Der Erfolg war ein vollständiger. Da in der Gehirnhaut wegen mangelnden Verlesens nur unvollkommen sprechen und Wahrung einnehmen konnte, wurde ihm schließlich durch den Zahnarzt Dr. Dieffenbach ein künstlicher Oberkiefer mit beweglichem Gaumen und Zähnen eingeseht.

(Zwei biluvaler Knochen.) Auf dem Grundstücke der Straße 16 in Norderst wird neuerdings eine Anzahl biluvaler Knochen (Mammuth, Renntier u. a.) ausgegraben und durch Vermittelung des Dr. Hornes für die Sammlungen des Märkischen Museums gerettet worden. Die Funde einzelner biluvaler Thierreste, ja ganzer Thierleichen, haben sich in dem Höhenzuge zwischen Wroßow und Wrischen oft wiederholt.

(Die Bevölkerung von Berlin) war nach der Veröffentlichung des städtischen statistischen Amtes mit der letzten Woche des Oktober d. J. auf 1,380,301 Personen angewachsen.

(Echem, 11. November.) (Ein Felsblock herabgestürzt.) Gestern Morgen hat sich zwischen Dullau und Neef ein Felsblock gelöst und ist unmittelbar vor dem Derramachen eines Güterzuges zwischen die Eisenbahnschienen gefallen. Der Führer des Güterzuges, der das Haltesignal des Bahnwärters falschlich merkte, gab Gegenampf, so daß nur die Maschine beschädigt worden ist.

(Darmstadt, 15. November.) (Der Großerhoger) reist morgen nach England und wird dabei der Vertheilung der Kriegesmaterialien an die aus Egypten zurückgekehrten Truppen durch die Königin und der Parade vor dem Herzog von Connaught beiwohnen. Die Rückreise hierher ist auf den 22. d. festgesetzt.

(Unveröffentlicht Hamburg.) Es ist neuerdings wieder der Plan aufgetaucht, in Hamburg eine Universität zu gründen, eine Idee, die schon 1875, als in Neuhaus der Kieler Universität notwendig ward, angeregt wurde, aber im Sande verfiel. Wir beweisen, daß man mit der Gründung einer Universität Hamburg Glück haben wird. Weil aber würde eine Handels-Akademie oder eine „Wissenschaftliche Akademie“, wie letztere auch vorher Seitens des Senats vorgeschlagen wurde, für Hamburg das sein.

(Wien, 14. November.) (Doppelwund an Selbstmordverdächtig.) In Hernals, Annagasse, hat sich heute ein größliches Ereigniß zugetragen. Der Kanalwärter Noe hat nämlich um 1/1 Uhr seine Frau und seinen vierjährigen Knaben mittels einer Hand getödtet und verlegte sich dann selbst mit dem Meißelwerkzeug einen Schlag vor die Stirne, ohne sich tödtlich zu verletzen. Der Meißel wurde festgenommen. Hässliche Brüstlichkeiten führten zu dem schrecklichen Ereigniß.

(Merkwürdiger Scheitungsgrund.) An das Landesgericht in Gernonig wurde durch Dr. Hüller aus Siegen eine Klage der Grundbesitzerin Rosalia Papp überreicht, in welcher dieselbe um Ungültigkeitserklärung ihrer Ehe mit Gabriel Meißel aus dem Grunde ersucht, daß ihr Gatte nicht der richtige Gabriel Meißel und überhaupt kein Meißel sei. Der Ehestand ist folgender: Im Jahre 1865 verlobte sich Rosalia Papp mit einem gewisser Gabriel Meißel, Sohn des Stephan Meißel und dessen Ehegattin Katharina und blieb derselbe durch lange Zeit verschollen. Im Jahre 1875 (also zehn Jahre später) erschien in Zolobote ein fremder Mann aus Rumänien, gab sich für den verschollenen Gabriel Meißel aus und wußte unter verschiedenen Vorwänden den alten und sehr reichen Stephan Meißel und dessen Ehegattin Katharina heranzu zu betören, daß dieselben ihn als ihren verschollenen zweiten Sohn Gabriel aufnahmen. Dieser fremde Mann, welcher sich fälschlich für Gabriel Meißel ausgab und den auch die Anwesenheit in Zolobote als solchen anerkannten, wußte auch die Grundbesitzerin Tochter Rosalia Papp durch die fälschliche Behauptung, daß er Gabriel Meißel, ihr Spielgenosse der Kindertage, sei, zum Abschlusse einer Ehe zu bewegen, welche am 7. Februar 1875 die kirchliche und weltliche Sanction erhielt. In der vorigen Woche kehrte der wahre Gabriel Meißel zurück. Der Betrüger war entlarvt und flüchtete sich. Dieser ist dessen Aufenthalt unbekannt. In der Klage auf Ungültigkeitserklärung der Ehe führt die Klägerin Rosalia Papp aus, daß sie die Ehe mit dem Unbekannten nur unter der Voraussetzung abgeschlossen habe, daß er wirklich Gabriel Meißel, für den er sich ausgab, sei. Nachdem es also ungewiß ist, daß bei Abschlusse der Ehe ein Irrthum in der Person des künftigen Ehegatten obwaltete, so mache dieser Irrthum die Ehe gemäß § 58 a. b. S. B. zu einer unglüklichen und den abzuschließenden Ehevertrag zu einem nichtigen. Wir werden das Erkenntniß, das übrigens kaum zweifelhaft sein kann, § 3. mittheilen.

(Frankreich, Paris, 11. November.) Verhängnißvolle Namen.) Es giebt Namen in der Geschichte der Welt, an welche sich unheilvollere Ereignisse, die finsternen Mächte des Verhängnisses knüpfen. Ein solcher Name ist der in diesen Tagen wieder in allen Wäldern und von allen Jungen genannt — Polignac. Drei Polignacs, zwei bettetet mit dem Cardinals purpur, führten drei Thronen. — Der erste war der Cardinal Polignac unter Louis XIV., welcher der weitestgehenden und weitestgehenden Verhängnisse des Königs durch seine vielfachen Thronsetzungen und Verträge verurtheilt; von Louis XIV., in Italien einen französischen Königsthrone aufzurichten. Es ist dies eine politische That, welche bekanntlich durch die Medicerin Katharina bereits zur Wahrheit geworden war. Noch heute erzählt das polnisch-litauische Völkchen Henry III., neben dem von Frankreich-Lotharingen in dem Urtumme des Palais de Justice, und über dem Kamin des Hofsaales in dem Hotel des Princes Chartrais prangt das lebensgroße Bild Henry III., als „König von Polen“. Der polnische Thron des Prince de Conti ging verloren nur durch die Schuld des Cardinals Polignac; eine Schuld, welche ihm Louis XIV. nie vergeben und vergessen hat. — Der zweite unheilvolle und verhängnißvolle Polignac war ebenfalls Cardinal der „heiligen römischen Kirche“. Seine Intriguen am Hofe Louis XVI., seine „Halbbrüderlichkeit“ seine Verbindungen mit Garfinkeln u. s. w. sind zu bekannt, als daß ich ihnen unglükliche Folgen für den Thron und die Dynastie der Bourbonen etwas zu sagen brauche. Der dritte Polignac war der Premier Minister Charles X. Auch dieser Polignac verurtheilte mit seinen reactionären „ordonnances“ den Zusammenbruch des Thrones und die Vertreibung der Dynastie. Louis Philipp hatte einen solchen Abscheu vor dem Namen Polignac, daß wohl ein ein Polignac seinen Hof betreten hat. Wenn auch nicht in politischer, so wurde noch in finanzieller Beziehung ein vierter Polignac unter Napoleon I., als ein schwerer Sohn eines unbekanntem Bankiers, ein vielgenannter Mann, an dessen Herzt die Criminen hängten. Und nun kommt ein fünfter Polignac, von dem die Welt nicht mehr weiß, als daß er zu den wichtigsten Royalisten gehört; ein fünfter Prince de Polignac, welcher nun als ein unaufrichtiger Vater seines „natürlichen“ Sohnes, vor Gericht zu erscheinen hat. Es ist durchaus nicht meine Sache, auf diese psychologisch interessanten Prozeß der Brandlegung in der Rue de Valenciennes 14 einzugehen, nur bemerke ich, daß das sündliche Götterbild des Anklägers kurz und einfach lautet: „C'est moi, Jules Camille de Polignac, qui ai mis volontairement le feu chez mon père“, und daß er dem Richter über das Warum und die Entschlossenheit erwiderte: „Meine Gründe sind: der Stolz, die Rache und das Gelo“.

(Rugland.) (Ueber eine Moraffaire,) die sich tief in die Russischen zugetragen, aber in ganz Deutschland das größte Interesse erregen wird, berichtet die deutsche „Mosaiker Zeitung“. Es handelt sich um die Ermordung eines deutschen Arztes durch einen russischen Fürsten. Dr. Schmidt, aus Deutschland gebürtig, der in Berlin und Kolmar Medizin studirt, 1870 den Krieg gegen Frankreich als Militärarzt mitgemacht hatte, hatte sich in Rugland als Sanitätswitz und Industrieller verdingt und übernahm 1880 die Verwaltung der Güter des Fürsten und der Fürstin Grünski. Nachdem in Folge der Verschwendung des Fürsten das Vermögen desselben sich vermindert hatte, übergab die Fürstin, welche inzwischen auch schon beim Oberverwaltungsgericht Schritte gethan hatte, um wenigstens ihr Gut (Sforaschowa) dem Einflusse ihres Mannes zu entziehen und ihren kleinen Kindern zu erhalten, dem Dr. Schmidt Vollmacht und alleinige Disposition über dieses Gut, und Schmidt setzete dorthin ab, während der Fürst drei Weist davon entfernt wohnte und die Fürstin in Moskau oder Petersburg lebte. Nachdem Grünski mehrmals, aber stets vergebens, seine Frau erlucht hatte, die dem Verwalter erteilte Vollmacht zurückzunehmen und ihm selber die Verwaltung des Gutes anzuvertrauen, wandte er sich direkt an Dr. Schmidt selbst, bot ihm 50000 Rubel, im Falle er die Vollmacht freiwillig zurückgeben und ihm auch die von seiner Ehefrau zum Erbvermögen anvertrauten normirungsschaffenden Papiere übereantworten wolle. Schmidt weigerte sich entschieden, diesem Ansuchen nachzukommen. Der Fürst Grünski schied von ihm unter schweren Drohungen, die sich nur allmählich verstärkten. Am dem für Dr. Schmidt zu verbängnißvollen Sonntage, früh um 10 Uhr, fuhr Grünski fort zur Wohnung des Dr. Schmidt. Dieser, welcher sich mit einem Interlocutor auf seinem Zimmer befand, lag ihn ankommen, schickte ihm den Letzteren entgegen mit der Meldung, daß er nicht im Stande sei, ihn zu sprechen und schloß sich in seinem Zimmer ein. Während Dr. Schmidt am Fenster seines Zimmers lebend, die Absicht des Fürsten erwartete, ereignete dieser plötzlich vor dem Fenster, an welchem Schmidt stand, folgende in der Höhe stehende Kiste unter das Fenster, sprang auf die Erde, schlug eine Scheibe ein und schoß durch die Öffnung auf Dr. Schmidt mit einem Revolver. Schmidt wurde von der Kugel am rechten Schultergelenk getroffen und flüchtete Hilfe rufend, aus dem Zimmer. Auf dem Corridor, wo seine Kette sich auflösete, begegnete er auch schon dem Fürsten,

der ihn sofort eine zweite Kugel aus dem Revolver in die rechte Brustseite schickte und als Schmidt in Folge dessen zusammenbrach, ihn noch mit einer dritten Kugel in den Hals nicht über dem Brustbeine schoß. Die Dienerschaft des Fürsten flüchtete vor dem Fürsten, so daß letzterer selbst im Verein mit zwei Dienern den Sterbenden nach dem Zimmer trug und auf das Bett legte. Hier auf schickte er nach einem Zimmermann, befehlen einen Stuhl für den Sterbenden, ließ sich Leinwand reichen, verband seinen beiden Eingangs des Fensters verlegten Füßen und als nach einer halben Stunde bei dem Vermundeten sich Todeszuckungen einstellten, schwebte er ihm eine Schüssel Wasser in das Gesicht. — Kam dabei Schmidt den letzten Athemzug ausgehaucht, so durchdröhnte der Fürst seine Tische, zog den Schüssel zu dessen Kommode hervor, breitete ein Bettlaken über dieselbe, schüttete den ganzen Inhalt der Kommode auf dasselbe, nahm Alles zusammen und lud damit fort, nachdem er noch den Befehl erhalten, die Leiche bald zu verscharen. Letzteres geschah an dem darauf folgenden Dienstage. Unter dem, was Fürst Grünski zusammenpackte, war auch das Privatvermögen des Dr. Schmidt. Grünski befindet sich noch auf seinem Zuge. Da Dr. Schmidt deutscher Unterthan war, so wird der Fall jedenfalls der Aufmerksamkeit der Reichsregierung mitgeteilt.

(England, Rückkehr von Tuppen.) Mit dem Transportschiff „Austina“ trafen am Mittwoch Morgen das irische Pfülleregiment und 32 Repräsentanten — 130 Offiziere, 7 Unteroffiziere und 12 Gemeine — des irischen Contingents aus Alexandria in Portsmouth ein. Die Anber, alles stark, durchgängig sehr hohe Leute, wurden dem Prinzen Edward von Sachsen-Weimar und dem Admiral Hyder Ali vorgestellt, denen sie nach irischer Manier ihre Oegen zur Verfügung hinstellten. Die Leute, welche von der Seeerei nur wenig angegriffen schienen, marschirten darauf nach der Eisenbahnstation und erreichten gegen 3 Uhr Waterloo-Station, von wo aus sie mit Dinnibusen nach Sutherland House, Westminster Park, beordert wurden, welches eigens zu ihrem Empfang und Aufenthalt hergerichtet worden ist. Auf dem ganzen Zuge wurden den Irden förmliche Ovationen zuteil, die sie grandiosität entgegennahm. Die Leute, welche den 13ten, 2ten und 6ten bengalischen Bataillons, der 7ten bengalischen einheimischen Infanterie und den beluchistanischen oder königlichen Bataillons angehören, werden der Königin persönlich vorgestellt werden und aus dem Damp, wahrscheinlich auf der am Montag über das Tuppe in St. James Park abgehaltenen Parade der Garde Truppen, die ägyptische Medaille erhalten.

(Während der Reise des Canals die Canalunselarbeiten) täglich haben eingestellt werden müssen, wegen die Franzosen ihre Arbeiten ganz ruhig fort und sind bereits über 400 Meter von der Mündung vorgegangen, ohne auf irgend welche Schwierigkeiten zu stoßen, obgleich sie bei Hochfluth schon unter Wasser arbeiten.

(Aurica.) (An pitanten Abenteuer) geht es den gastreichsten Deutschen Künstlern im klassischen Lande der Welt herbei und Prof. A. Aurica, auch nicht. Unter der Ueberchrift: „Wissenschafts A. Aurica's erstes großes Abenteuer in Amerika“ erzählt die „New-Yorker Staatszeitung“: Herr A. A. hatte sich am Freitag Abend den die Schmitte vom Gesichte genommen, um etwas atmosphärischen Braud des Schwabers Hippo mit moderner Tracht verkauft und aus seinem Harter-Ors-Zimmer auf die Straße führenden Gang verlassen. Als eine große, elegant gekleidete und durchaus nicht bloß Dame ihre Hände um seinen Hals wandte. Herr A. A. ist ein solcher Familienwater, als solcher ist es gegen kein Prinzip, sich von einem Dams, denen er nicht vorgestellt ist, auf offener Straße umarmen zu lassen. Dem A. A. Reizemeters verstandte er es, wie ein zweiter Joseph, dem A. A. Reizemeters seines Mantels zu entziehen, aber vergeblich, denn die Dame umklammerte ihn zu fest. Mein lieber, einziger Herr, tief sie und bedeckte sich mit Küssen. Da das Reizen den Ende nehmen wollte, schritten endlich einige Unbekannte ein um befreiten Herrn A. A. von der Entpflanzung, welche ihm im es gegen das Prinzip: „Du unaufrichter und dennoch geliebter Herr, ist das der Vor für meine Liebe?“ Die sehr überaus Dams, eine Abtheilung aus Hannover, ist eine regelmäßige Besucherin unter Deutschen Theater und es ist nicht das erste Mal, daß ihr Eritzen über einen Künstler oder eine Künstlerin das Gleichgewicht ihres Verstandes etwas geübt hat.

(Auch ein Duell.) Ein Duell, nicht mit Unrecht als „blutig grau und neu“ bezeichnet, ist jüngst zu Utrecht in Nord-Carolina zwischen den Herren Johnson und Sir Williams ausgefochten worden. Beide unwarben dieselbe Wapp und es war dieser Werbung reituntere Gesichtschaft kaum schließlich in Worten, nicht sehr gewöhnlichen Worten vom Auerick. Ein Duell wurde arrangirt, bei dem die Waffen — Peitschen waren. Die Kampfboden, bis auf die Henden entkleidet, wurden, jeder hinter einen Strich, den er nicht überschreiten durfte, drei Fuß weit auseinander, aufgestellt und den Kampflust bildete der harte ebene Boden eines Feldes. Die Secundanten versuchten vergebens, Frieden zwischen ihnen zu stiften. Nach der Frage: „Geben, wenn Sie fertig?“ wurde „Aufhören!“ communit und Johnson und Williams hielten nun aus Weisheitskräften auf einander los. Bald stieß Hut doch keiner der Streitenden guete aus nur, und als die rechten Hände ermüdet waren, legten sie ihren sonderbaren Kampf mit den linken fort. So „fodten“ sie mit einer halbfinnigen Unterbrechung, die sie zur Ruhe und Erfrischung benötigten, drei volle Stunden, bis die Secundanten erklärten, daß der „Ehre“ Genüge geleistet sei. Beide verließen schredlich zugeriebt den Kampflust.

Sokales.

(Halle, den 16. November.) — Gestern, Mittwoch den 15. d., wurde Herr Hermann Roob aus Frankfurt a/M., zum Doctor der Philosophie promovirt. Seine Inauguraldissertation führt den Titel: De motu quo vocatur personis in Graecorum tragediais. — Ferner fand die Promotion des Herrn Paul Schneider aus Halle zum Doctor der Philosophie statt. Die Inauguraldissertation behandelt: Die Eitelungen an Meerbusen in ihrer Abhängigkeit von den geographischen Bedingungen. — Drittens wurde Herr Hermann Lodius aus Bremen zum Doctor der Philosophie promovirt. Der Titel seiner Inauguraldissertation lautet: Poesis Ionica. — Heute, Donnerstag den 16. d., Bornittags 10 Uhr, wurde in der Aula unserer Universität behufs Erlangung der Doctorwürde in der gefamten Medicin Herr Heinrich Hoffmann aus Halle. Die zu diesem Zwecke verfaßte Inauguraldissertation führt den Titel: Untersuchungen über den weissen Infarkt der Pleura. Bei ihrer Verteidigung fungirte Herr Dr. Robschneider, praktischer Arzt, und Herr W. Dindorf, Cand. med., als Opponenten.

Hoflieferanten Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt, empfohlen

Damen- u. Kinder-Mäntel

in modernen Facons; **Bucksins u. Winterüberzieherstoffe**

in großer Auswahl; **Anfertigung feinerer Herrengarderobe.**

Hallischer Tageskalender.

Freitag den 17. November:

Ärztliche Anzeigen.
Zu U. Frauen: Am 9. Abem. Besuche u. Communion Archid. Plame.
Zu Glauha: Ab. 8. Wöchnerin Dr. Behr.
Engagen-Gemeinde: Freitag den 17. Nov. Am. 4 1/2 Uhr Gottesdienst. Sonnabend 8. 11. Nov. Am. 9 Uhr Gottesdienst.
Ant. Universitäts-Bibliothek (Bibliothekar): geöffnet v. Am. 8-1 Uhr. Ausleihen der Bücher u. Abgabe derselben von 11-1 Uhr.
Gerichtsvorsetzenden d. h. Landgerichts: Dienststunden v. Am. 8 bis Am. 4. **Kantl.** Kreisliche des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Am. von 8-12 1/2, u. Am. von 3-6.
Erntedank: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. **Montag, Mittwoch u. Sonnabend** Geschäftstagen.
Städtisches Leihhaus: Erntedankstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kaffeestunden Am. 8-1 u. Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kaffeestunden Am. 9-1 u. Am. 4-5 Sappienstr. 10.
Wär- u. Wochenschein: Kaffeestunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Bräuerstr. 6.
Wärvermittlung: Am. 8 im f. d. Schützenhaus.
Kassenschriften-Verwaltung: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Kreppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr Am. und von 2-6 Uhr Am.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8-10, resp. 9 1/2: Rechnen f. 2 Abtheilungen im Stadtmagazin.
Kunstverein: Ab. 8-9, Unterricht in engl. Sprache, Leitung: Dr. C. Eber. in Sülze Rathstr. 11. Klavierstr. 8, 1 Erpse.
Kunstverein „Mercur“: Ab. 8 im „Kleingarten“.
Schulbibliothek: von 7-8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Zarnerverein „Aria“: Ab. 8, Zubereitung in der „Stadt Leipzig“.
Wochenverein „Mercur“: Ab. 8 1/2, Nebensitz im „Kardener“.
Polischer Bürger-Kreis: Ab. 8 1/2, Uhr Lesungsstunde im „Schweizerhaus“.
Concerte: Trio-Concert von Musiktr. Apel &c.: Ab. 8 im „Spring Garten“.

Stadt-Theater.

Freitag den 17. November.

9. Vorstellung im 11. Abonnement.

Heydemann und Sohn.

Lebensbild mit Gesang in 3 Acten u. 7 Bildern von H. Müller u. E. Pohl.

Sonnabend: Preciosa.

Zu dieser Vorstellung werden **Schüler-Billets à 50** ausgegeben.

Vollständige (große Märkerstraße 9). **Warten**, ganze Portion 25, halbe 13 & (am Tage vor dem Genuß zu entnehmen); ebenfalls, bei **Kenzmann**, **Geißler**, **Fr. 3** und **Dehnen**, Kleinschmieden 10. **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind nur bei **U. Sachs**, große Ulrichstraße Nr. 24 zu haben.

3. Sächs.-Chhr. Pferde-Lotterie in Merseburg.

Ziehung am 15. December 1882.

Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden, Werth ca. 5000 Mark.

Reduction der Gewinne findet nicht statt.

Loose à 3 & bei den General-Agenten

Louis Zehender-Reisezug und **Carl Krebs-Luedinburg.**

Wiederverkauf erhalten hohen Rabatt.

Obige Loose sind auch zu haben in **Halle a/S.** bei **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichstraße 49, **Chr. Ballin**, Leipzigerstr. 58, **Moritz Bollson**, Kleinschmieden, **Ad. Driebe**, gr. Ulrichstraße 65, **H. Graefe**, gr. Märkerstr. 7, **Max Köstler**, Poststraße, **Gustav Moritz**, gr. Steinstraße, **J. Neumann**, Geislerstraße, **Moritzstr. u. Mühlstraße**, **W. Nicolans**, a. d. Schanzen, **Rob. Penne**, Leipzigerstr. 77, **Ang. Peters**, Schützengasse 20, **O. J. Seidler**, gr. Steinstraße 21, **Steinbrocher & Jasper**, Markt u. Poststraße, **Georg Schulz**, Poststraße u. Leipzigerstraße, **C. H. Spierling**, Leipzigerstraße u. Poststraßen-Gde., **Scharf-Heil & Simon**, Markt, **Otto Schöler**, Oberplanckstraße 36, **C. H. Wiebach**, Leipzigerstraße 2, sowie in **Prüha** bei **L. Schmidt**, in **Dürrenberg** bei **A. Mahler**, in **Görlitz** bei **Otto Hünichen**, in **Leipzig** bei **F. C. Demant** und **F. H. Langenberg**, in **Schiffstadt** bei **C. Schmutzler**, in **Wettin** bei **Rich. Kraemer**.

Ziegen-, Kaninchen- und Hasenfelle

kauf zum höchsten Preise

Gerbergasse 7.

Aux caves de France
frische französische Austern à Dk. 90 pr.
Oswald Nier, Hoflieferant.

Ein Werkführer, welcher mit der Fabrication von **Wagen** und **Maschinen** gründlich befaßt ist, sucht als solcher unter **beideidigen Gehaltsanprüchen** zum 1. April f. S. Stellung. **C. Rettig, Verh.**
Auf ein **hohes** Urwärdlich im Werthe von 45,000 Thaler wird eine erste Hypothek von 25,000 Thaler mit 4 1/2 % sofort oder p. 1. Januar 1883 gegeben. Adressen unter E. 9072 an **H. Graefe**, Annoncen-Expedition Halle a/S. erbeten.

Die Actionaire der **Halleschen Zuckersiederei-Compagnie** werden hierdurch zu der auf **Dienstag den 5. December cr. Mittags 12 Uhr** im **Hôtel zur Stadt Hamburg** hierselbst andauernden **ordentlichen General-Versammlung** ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung.

- 1) Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz pro 1881/82.
 - 2) Ertheilung der Decharge pro 1881/82.
 - 3) Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsraths.
 - 4) Beschluß über Aenderung der §§ 26 und 33 des Statuts.
- Vom 2. December cr. ab liegen die Anträge ad 4 der Tagesordnung, sowie der Geschäftsbericht pro 1881/82 im Geschäftslocale der Gesellschaft zur Einsicht der Actionaire bereit und werden auch auf Verlangen von dem Vorstande verlasen.

Halle a/S., den 16. November 1882.
Der Aufsichtsrath
der **Halleschen Zuckersiederei-Compagnie.**
Gneist.

Im Verlage von **C. E. M. Pfeffer (R. Stricker)** in **Halle a/S.** erschien folgendes, vom **königl. preuss. stat. Bureau** sehr empfohlene Werk:

Die Wohnplätze der Provinz Sachsen.

Nach den Materialien des **königl. preuss. statistischen Bureaus** bearbeitet und herausgegeben von **G. Todtenhof,** Secretair im Königl. preuss. statist. Bureau.

14 Bogen. — Preis 4 M.

Sämmtliche Wohnplätze der Provinz Sachsen (Städte, Dörfer, Gemeinden, Gutsbezirke, Rittergüter, Gehöfte, Forsthäuser, Gruben, Mühlen, Ziegeleien, Krüge etc. etc.) haben in diesem nach den neuesten Materialien bearbeiteten Handbuche Aufnahme gefunden. Die Spalten des Ortsverzeichnisses geben Auskunft über topogr. Bezeichnung, Einwohnerzahl, Regierungsbezirk, Kreis, Amtsbezirk, Standesamt, Amtsgericht, Postanstalt etc. Weiter folgen alphab. Verz. der Städte, Standesämter, Amtsgerichte, Grössenfolge der Städte, Religionsbekenntnis der Bevölkerung und sonstige werthvolle statistische Notizen. (Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

Neue Sing-Akademie.

Freitag d. 17. Nov. Ab. 6 Uhr **Uebung** im Saale der Musikschule. **Psalm v. Mendelssohn. Requiem v. Cherubini.**
Anmeldung neuer Mitglieder und subvonderer Mitglieder bei **Herrn Musik-director Borchig, Wilsdrufferstr. 51.**

Zum sofortigen Antritt gesucht ein **verantwortlicher Vorarbeiter für Aesthetische**; persönliche Vorstellung erwünscht.

Wodtlick & Roethe, Weisenfels a/S.

Geschäfts-Empfehlung.
Einem hochgeehrten Publikum von **Völsch** und **Langend** zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich das **Geschäft des Sattlermeisters A. Kroitzsch** hier von heute ab für eigene Rechnung übernommen habe und bitte mein Unternehmen durch gefällige Aufträge gütig unterstützen und das mir bisher geschenkte Vertrauen, was ich durch recht prompte und billige Bedienung zu verdienstlicher stets bereit sein werde, auch fernerhin erbalten zu wollen.

Das **Zapeten-Commissions-Geschäft** wird auch in bisheriger Weise weitergeführt.
Hochachtungsvoll!
Theodor Horlitz, Sattler und Tapezierer.

Wiesen-Verkauf.

10 Morgen Weide (Aue bei **Galle a/S.**), **Böden** 1. Klasse, hin ich willens zu verkaufen. Offerten an **H. T. 818** nehmen **Haasenstein & Vogler** in **Galle a. d. S.** entgegen.

Ein junges Mädchen, gut empfohlen, welches längere Zeit im **Material-, Holz- und Porzellan-Handel** thätig war, sucht per 1. Januar 1883 unterweilige Stellung. **Offert.** unter H. 317 ka an **Haasenstein & Vogler, Gamburg a/S.** erbeten.

Wäglich
Friseuse **Am ern** und **Frisesches Rehwild** empfängt
Wilh. Schubert.

Prima geräucherter Winter-Rheinlauchs, **Strassburger Gänseleberpasteten,** **Rügenwald-Gänseleber,** **Mecklenburger Spickaal,** **Teltower Rübchen,** **Feinst. Astrachan Caviar,** **Aal in Gelée** empfing
Wilh. Schubert, grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Ofenrohr.
Einem großen Posten, à Mtr. 60 & habe ich wieder vorräthig.
Transportable Gröndöfen von 6 Mtr. an empfängt
J. Hoffmann, Martinsgasse 3.

Haupt-Geld-Gewinne 75000 Mk.
Colmer (Ernst) **Ernst Haasengier.**
Donau- à 3,30 Mk.
Loose à 3,00 Mk.

Solganction.
Donnerstag den 23. November d. J. Mittags 10 Uhr soll eine **Quantität** **Woll- und Brennholz, starke Eichen, Weiden, Eichen, Pappeln, Apfel- und Pflaumenbäume** verkauft werden. **Entscheidend** im hiesigen **Gasthaus Teich a. Teicha**, den 13. November 1882.
Carl Erlow, Müller.

Englische Betten und Läufer verkauft **Sorwert Langenbogen.**

Freitag, 24. Nov. 7 1/2 früh
Ad. Schmidt's Extrazug.

Halle - Berlin

Billets 6 Tage gültig, III. Cl. 5 & 11. Cl. 7 1/2 & nur bis Mittwoch 22. d. Mts. Bonn 11 Uhr, **Halle 1 & 1/2** mehr bei **Steinbrocher & Jasper**, halbfest nach **kurze Zeit Original-Kölnener-Dombau** Loose à 3/4 &.

Quadrat-Billard

Reinheit.
Vorzügliches **Mittagsstisch,** **Table d'hôte 60 &, Suppe, Gemüse und Braten in** **K. Peter's Restaurant.**
Sächsischer Gewinmlite.

Roitzschgen b. Landsberg.

Nächsten Sonntag
zur **Kirmess Langwitz, Montag Ball,** wozu erbeijest einladet.

F. Kühne.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens georgt.

Harsdorf.

Zur **Kirmess Sonntag** den 19. **Langwitz, Montag** den 20. d. Mts. **Ball,** wozu freundlichst einladet.

Ferd. Kohl

Dant.

Herrlichen Dank dem **Herrn Ober- doctor Zeller** für die sühnere aber glückliche Operation meiner Frau. **Halle a/S. C. Lingesleben.** **Dammernrechner.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: **Fräul. Clara Schreiber** mit **Hrn. Emil Barthele (Wagdeburg),** **Dr. Dorothee** **Heinrich** mit **Hrn. Klein. Ernst (Leipzig).**

Verheiratet: **Dr. Pastor Gerhard Handt** mit **Hrn. Selene Sojmann (Gornau).**
Geboren: Ein Sohn: **Hrn. Schreiber (Wagdeburg),** **Hrn. Carl Ritter (Wagdeburg),** **Hrn. Albert Kalle (Eutin),** **Hrn. Fritz Otto (Mammendorf).**
Eine Tochter: **Hrn. August Kersch (Ballenstedt).**

Geboren: **Hrn. M. Mittag (Wagdeburg),** **Dr. Kurtin, Dr. Eppelman (Gumbolden),** **Dr. Gutscheiter Gottlieb Gode (Königsau),** **Fräul. Wilhelmine Dauter (W. Börnede),** **Fräul. Luise G. Hüters Tochter Selene (Wagdeburg),** **Dr. Ober-Steuerinpector Albert Sauter (Ester),** **Hrn. Friedrich Schiering (Wagdeburg),** **Hrn. Wilhelm Dietz Sohn Georg (Wagdeburg),** **Dr. Hermann Sohn Hermann (Wagdeburg),** **Dr. Alf. Ritter Herr Müller (Wagdeburg),** **Hrn. Bertha Schumann (Eutin),** **Dr. Emil Hardegen (Gornau).**

Der „Freitagstag“ entnommen:
Verlobt: **Hr. Josephine v. Walsper** mit **Hrn. Major a. D. Sellmann von Weitzen (Berlin).**

Geboren: **Hrn. Franz Schmidt v. Wertheim (Gornau),** **Hrn. Selene Schmidt (Wagdeburg),** **Station Wittenberg, Nordbahn, (Gornau),** **Hrn. Franz Schmidt (Wagdeburg),** **Station Wittenberg, Nordbahn, (Gornau),** **Hrn. Franz Schmidt (Wagdeburg),** **Station Wittenberg, Nordbahn, (Gornau),** **Hrn. Franz Schmidt (Wagdeburg),** **Station Wittenberg, Nordbahn, (Gornau).**

Der „Freitagstag“ entnommen:
Verlobt: **Hr. Josephine v. Walsper** mit **Hrn. Major a. D. Sellmann von Weitzen (Berlin).**

Geboren: **Hrn. Franz Schmidt v. Wertheim (Gornau),** **Hrn. Selene Schmidt (Wagdeburg),** **Station Wittenberg, Nordbahn, (Gornau),** **Hrn. Franz Schmidt (Wagdeburg),** **Station Wittenberg, Nordbahn, (Gornau),** **Hrn. Franz Schmidt (Wagdeburg),** **Station Wittenberg, Nordbahn, (Gornau).**